

# Wetterkapriole hinterließ Trümmer-Schneise

Glück für Weiler: Windhose tobte sich ausschließlich auf dem freien Feld aus – Bäume entwurzelt, Äcker verwüstet, Schilder abgerissen

Von Michael Endres

**Sinsheim-Weiler.** Die Schneise ist beeindruckend: Überall liegen abgebrochene Äste. Massive Nussbäume hat es samt Wurzel aus dem Boden gerissen, Laub liegt auf der Straße, als hätte sich ein Riese an den Obstbäumen vergriffen. Über die Kreisstraße zwischen Weiler und Reichen kullern dutzendweise Futterrüben, die noch nicht reifen Erdfrüchte wurden ebenso wie ein Mais aus dem benachbarten Acker herausgerissen. So sah es gestern nach dem Durchzug einer Windhose unterhalb des Steinsbergs aus.

Die Steinsfurterin Anne von Glahn schnappte sich sofort ihre Videokamera und hielt fest, wie der dunkel Wirbel über den Berg zog. Ebenfalls gute Sicht auf den Tornado hatte Ulrich Neuberger, der der RNZ die ersten Bilder lieferte: „Er hat zum ersten Mal hinterm Stadion seinen Finger ausgestreckt und ist dann von Rohrbach vor dem Bräunlingshof aufgezogen“, schilderte er. Neuberger's Fotos zeigen auch, wie der Wind Erdbrocken und Gäast durch die Luft wirbelt.

Etwa 50 Bäume wurden entwurzelt oder massiv beschädigt, zwei Verkehrszeichen an massivem Stahlrohr wie Streichhölzer abgeknickt. Der Schaden hält sich nach bisherigen Erkenntnissen in Grenzen, zumal die Naturgewalt nur unterhalb der Burganlage wütete und so schnell wieder verschwand, wie sie gekommen war.

„Wenn der Tornado durch den Ort gezogen wäre, hätte es eine immense Zerstörung gegeben“, ist sich Feuerwehrkommandant Michael Maier sicher. Denn zum Glück kein Bauwerk befand sich im Weg der zerstörerischen Kraft, dann hätte es viel schlimmer ausgesehen, sind sich die Helfer vor Ort einig.

Kurz vor 18 Uhr hatte sich über Weiler der Himmel verdunkelt. Aus Richtung Birkenauer Hof muss sich der Tornado aufgebaut haben, dann hat er die ersten Bäume am Parkplatz der L550 unterhalb der Burg abgeknickt. Hier war auch die Landstraße kurzzeitig einseitig gesperrt, bis die Feuerwehr die Hindernisse beseitigte. Von hier aus muss dann der Tornado unterhalb des Burgparkplatzes Richtung Sankt Anna-Kapelle gezogen sein, wie entwurzelte Bäume die Naturgewalt eindrucksvoll dokumentieren.

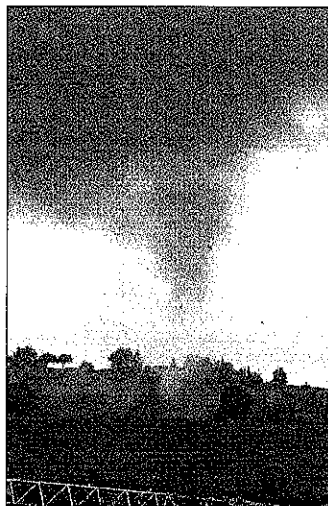
Richtig „aufgedreht“ hat der Tornado dann am anderen Hangrücken Richtung Reichen an der dortigen Kreisstraße: „So etwas habe ich noch nie gesehen, es war wie im Katastrophenfilm“, beschreibt



Einsatz für die Feuerwehr Weiler: Nach dem Sturm hieß es für 16 Wehrmänner anpacken, um die Schäden des Tornados von den Straßen zu beseitigen. Foto: Endres

Feuerwehrkommandant Maier das Schauspiel. Er hat den Tornado vom Wohnzimmerfenster seines Hauses aus gesehen. „Schätzungsweise mindestens 200 Meter war er im Durchmesser, die schwarzen Wolken haben sich gedreht, die gesamte Szene war erfüllt von aufgewirbelten Blättern, Ästen und Gras“, beschreibt er. Wenige Minuten später wurden dann die Weilerer Floriansjünger alarmiert. Und zum großen Glück mussten sie nur die umgestürzten und entwurzelten Bäume von den Straßen beseitigen – die Kraft der Naturgewalt war allerdings immens. Auch Ortsvorsteher Manfred Wiedl machte sich vor Ort ein Bild über das Schadensausmaß.

So unvermittelt der Tornado über die Gemeinde am Steinsberg hereingebrochen war – so schnell war er auch wieder in südöstlicher Richtung abgeebbt. Schadensmeldungen auf anderen Gemarkungen liegen nicht vor, lediglich im Raum Stebbach hat möglicherweise der abgeschwächte Ausläufer des Tornados mehrere kleinere Bäume abgeknickt bzw. entwurzelt. Hier hatte man heftige Windböen registriert.



Die Windhose zog Äste mit dem Wirbel hoch in die Luft. Foto: Neuberger



Abgeknickt wie ein Streichholz: Dieses Schild hat dem Tornado nicht standhalten können.